

# Warum sich Nachhilfe-Institute auf den „Ketchup-Flaschen-Effekt“ einstellen

Betreiber erwarten steigende Nachfrage durch pandemiebedingte Wissenslücken bei Schülern

VON MARTIN ROITHNER

LINZ. Rund 500 Euro geben Eltern in Oberösterreich jedes Jahr laut Arbeiterkammer im Schnitt für Nachhilfe aus – das meiste davon im April und Mai, wenn es in die entscheidende Phase eines Schuljahres geht. Doch die Corona-Pandemie hat die Situation von Schülern, Eltern und Instituten und damit auch den Markt für Nachhilfe durcheinandergewirbelt.

Anbieter rechnen deshalb mit einem „Ketchup-Flaschen-Effekt“. Auf einen ruhigen Sommer werde ein Ansturm im Herbst folgen, ergab ein Rundruf der OÖN.

„Wenn der reguläre Schulbetrieb wieder Fahrt aufnimmt, werden Wissenslücken sichtbar, die in den vergangenen eineinhalb Jahren entstanden sind“, sagt Brigitte Bachl vom gleichnamigen Nachhilfe-Institut in Wels, dem 15 Mitarbeiter angehören. Pandemiebedingt sei Stoff unter schwierigen Verhältnissen vermittelt worden. Dies habe viele Schüler selbstständiger gemacht, aber auch überfordert, sagt Bachl. Bei den Instituten werde das „sicher aufschlagen“. In Oberösterreich erhalten rund 41.000 Schüler Nachhilfe, der Großteil davon in den Fächern Mathematik und Deutsch.

Noch stärker zum Tragen kommt laut Angela Schmidt vom Lernquadrat heuer aber fehlender Notendruck. „Wenn Schüler trotz Fünfer aufsteigen dürfen, sinkt die Nachfrage nach Nachhilfe.“ Lernquadrat hat in Österreich 80 Standorte, derzeit sei „die Luft etwas draußen“, räumt Schmidt ein.

Von einem „Verschieben der Problemzonen von jetzt auf spä-



Der Notendruck wird bei regulärem Schulbetrieb wieder steigen. Fotos: RK, privat

ter“ berichtet auch Markus Kalina von der Schülerhilfe. Das Franchise-Unternehmen, in Österreich mit 96 Standorten vertreten, befürchtet ab der neuen Schulsaison sogar Kapazitätsengpässe. Denn die Zahl der Nachhilfelehrer sei begrenzt, und nicht jeder Schüler mit Problemen könne sofort mit der Hilfe rechnen, die er brauche.

## Deutschland als Vorbild?

Neidvoll blicken die Betreiber der heimischen Nachhilfe-Institute derzeit ins Nachbarland. Deutschlands Regierung hat diese Woche das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ geschnürt, um Kinder und Jugendliche beim Aufholen der Lernrückstände zu unterstützen. Zwei Milliarden Euro werden investiert, die Hälfte davon ist für Nachhilfe- und Förderprogramme vorgesehen.

Ein derartiges Paket wäre auch in Österreich wünschenswert, sagen Bachl, Schmidt und Kalina unisono. Bisherige Gesprächstermine der Institute mit dem Bildungsministerium hätten jedoch nicht gefruchtet. Dem Konzept der Sommerschule, in der Schülern zwei Wochen geholfen wird, können die Institute nur wenig abgewinnen. „Nachhilfe sollte eine langfristige Begleitung sein und nicht etwas für eine kurze Zeit“, sagt Kalina.

Einen Vorteil sehen die Institute jedoch in der Krise: Die Digitalisierung sei auch in der Nachhilfe angekommen. Brigitte Bachl arbeitet an einem Onlineprogramm, um Schüler, Eltern und Lehrer besser zusammenzuführen. „Auch wenn diese Investitionen hohe Kosten verursachen, machen sie mich als Unternehmen fit für die Zukunft.“

## NACHGEFRAGT



„Wir wissen, dass Schüler Lernlücken haben, nur ist es noch nicht in Noten gegossen. Ab Herbst wird sich das wieder ändern.“

Angela Schmidt, Lernquadrat



„Der Bedarf an Nachhilfe wird nach dem Sommer steigen. Wir sehen ein Kapazitätsproblem auf uns im Betrieb zukommen.“

Markus Kalina, Schülerhilfe



„In der Nachhilfe ist schon eine gewisse Ferienstimmung spürbar. April und Mai sind in normalen Zeiten die umsatzstärksten Monate.“

Brigitte Bachl, Bachl Nachhilfe

## ÜBERBLICK

### Digital Talks über Sicherheit im Internet



Foto: privat

LINZ. Die OÖN und die Sparkasse OÖ laden zu einer neuen Webinarreihe unter dem Motto „Digital Talks“. Den Anfang machen am Mittwoch, 12. 5.,

Ulrich Kallausch, Markus Endres, Aleksandar Lacarak und Marc Nimmerrichter vom Wiener IT-Sicherheitsberater Certitude. Das Quartett wird über die Risiken von Cyberangriffen, Sicherheitslücken in Unternehmen und die Rolle von Firmenchefs referieren. Die Teilnahme ist unter [www.digital-talks.at](http://www.digital-talks.at) kostenlos.

### ÖBAG: Aufsichtsrat startet Vorstandssuche

WIEN. Der Aufsichtsrat der Staatsholding ÖBAG, die Anteile an OMV, Post und Telekom hält, hat die Nachbesetzung des scheidenden Vorstandschefs Thomas Schmid eingeleitet. Man habe einen „transparenten Ausschreibungsprozess“ erarbeitet. Auch die Beauftragung des Personalberaters erfolge nach Vorgaben des Bundesvertragsgesetzes.

### Italien: 25 Milliarden Euro für das Bahnsystem

ROM. Italien will die Gelder des EU-Wiederaufbauprogramms „Recovery Plan“ zur Förderung von großen Infrastrukturprojekten nutzen. Ein Teil wird der Modernisierung des Bahnnetzes dienen. Damit soll die Zahl der Passagiere auf Schiene um zehn Prozent und der Waren um 30 Prozent steigen. Das geht aus dem „Recovery Plan“ hervor, den Italien der EU-Kommission vorgelegt hat. 25 Milliarden Euro sollen in den kommenden Jahren dem italienischen Bahnsystem zufließen.

## NAMEN & NACHRICHTEN

### Neuer Chefarzt in Bad Leonfelden



Foto: Vortuna

#### 1 | Vortuna

Das Gesundheitszentrum Vortuna in Bad Leonfelden bekommt einen neuen ärztlichen Leiter. Michael Bach wird diese Funktion

übernehmen. Bach bringt neben seiner Qualifikation als Psychiater und Psychotherapeut vor allem im Bereich Psychosomatik eine langjährige Erfahrung mit. Ein Schwerpunkt des neuen ärztlichen Leiters ist die Behandlung von Schmerzpatienten.

#### 2 | Zweite Sparkasse

Robert Schmidbauer, Leiter des Bereichs Recht der Erste Bank und des Group-Sekretariats der Erste Group, wird neuer ehrenamtlicher Vorstand in der Zweiten Sparkasse. Er übernimmt die Position von Gerhard Ruprecht, der dem Vorstand bereits seit der Gründung angehört und nach 15 Jahren nun wie geplant ausscheidet, teilte die Bank mit. Der Wechsel erfolgt mit 1. Juli 2021. Die Zweite Sparkasse wurde 2006 von der Ersten Stiftung für Menschen gegründet, die bei normalen Banken kein Konto bekommen haben.



\*Fahr-los-Bonus für ausgewählte lagernde Mercedes-Benz Neufahrzeuge. Gewährt auf den Netto-Listenpreis für Privat- und Kleingewerbekunden, bestehend aus Ausstattungsbonus, Lagerbonus, Mercedes-Benz Bank Bonus. Beispiel Mercedes-Benz C-Klasse (W205/S205): Sonderausstattungsbonus € 4.200; Lagerbonus € 1.500; Mercedes-Benz Bank Bonus € 1.000. Der Mercedes-Benz Bank Bonus gilt bei Finanzierung über die Mercedes-Benz Bank vorbeh. Bonitätsprüfung, Eingabefehler und Änderungen vorbehalten. Angebot gültig bis 30.06.2021 bei allen teilnehmenden Mercedes-Benz Partnern. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto. Kraftstoffverbrauch gesamt (kombiniert): 1,0-7,2 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission gesamt (kombiniert): 23-164 g/km. Ermittelt nach WLTP.

Fahr los!  
Jetzt mit bis zu € 6.700,- Fahr-los-Bonus\*.

Worauf warten? Einfach einsteigen und aufbrechen – in einem Modell deiner Wahl! Aber nur bis 30. Juni bei deinem Mercedes-Benz Partner und auf [mercedes-benz.at](http://mercedes-benz.at)



PAPPAS  
DAS BESTE ERFAHREN

Pappas Automobilvertriebs GmbH Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner, 4030 Linz, Mayrhoferstraße 36, Tel. 0732/38 49-0; Zweigbetriebe: Ried/Hohenzell, Regau, Amstetten, Gunkskirchen und alle Vertragspartner, [www.pappas.at](http://www.pappas.at)

WERBUNG